

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In einer der anschließenden Sitzungen der Budgetkommission richtete ein Mitglied der Seijufei-Partei an den Minister des Aeußeren die Frage, ob es wahr sei, daß Japans Diplomatie unter dem Einfluß der englischen Regierung stehe, so daß das Auswärtige Amt in Tokio geradezu wie eine Zweigniederlassung der englischen Regierung erscheine. Der Minister wollte zunächst von jeder Beantwortung dieser peinlichen Frage absehen, entschloß sich aber dann auf Drängen anderer Abgeordneter, Japans diplomatische Tätigkeit vor dem Kriege in einer geheimen Sitzung zu erklären.

Das Budget wurde schließlich angenommen, freilich mit einer Erklärung der Mehrheitspartei an den Ministerpräsidenten, er solle künftig in seinen Reden vorsichtiger sein; gegen das Budget lasse sich mancherlei einwenden, doch sehe die Partei wegen der äußeren Lage von jeder Diskussion ab. Diese Erklärung der Partei wurde in der darauf folgenden Plenarsitzung ausdrücklich wiederholt. Die Vorlagen wurden dann ohne weitere Erörterung angenommen.

Gleichzeitig haben sich verschiedene japanische Diplomaten interviewen lassen. Sie erklären, daß Japan sich auf Operationen im fernen Osten beschränken werde und nach Europa kein Heer zu schicken gedenke. Vorläufig seien kaum 7000 Mann nach Kiautschou geschickt worden. Man nehme an, daß diese ausreichen würden, Kiautschou in zwei bis drei Monaten zu besetzen.

Der Kampf um Tsingtau

Vorbereitungen für die Belagerung

23. August.

Der Gouverneur von Kiautschou, Kapitän zur See v. Meyer-Walbeck, hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Am 15. August hat Japan Deutschland ein Ultimatum gestellt, in dem die sofortige Zurückziehung oder Entwaffnung aller deutschen Kriegsschiffe des Kreuzergeschwaders sowie die bedingungslose Uebergabe Tsingtaus bis zum 15. September gefordert wurde. Frist zur Beantwortung bis 23. August mittags. Niemals werden wir freiwillig auch nur das kleinste Stück Land hergeben, über dem die hehre Reichskriegsflagge weht. Von dieser Stätte, die wir mit Liebe und Erfolg seit 17 Jahren zu einem kleinen Deutschland über See auszugestalten bemüht waren, wollen wir nicht weichen. Will der Gegner Tsingtau haben, so mag er kommen, es sich zu holen. Er wird uns auf unserem Posten finden.

Der Angriff auf Tsingtau steht bevor. Gut ausgebildet und wohl vorbereitet können wir den Gegner mit Ruhe erwarten. Ich weiß, daß die Besatzung von Tsingtau fest entschlossen ist, treu ihrem Fahneneid und eingedenk des Waffenruhms der Väter, den Platz bis zum äußersten zu halten. Jeder in zähem Widerstande errungene neue Tag kann die unberechenbarsten, günstigsten Folgen zeitigen.

Zu stolzer Freude gereicht es uns, daß nunmehr auch wir für Kaiser und Reich fechten dürfen, daß wir nicht dazu verurteilt sind, tatenlos beiseite zu stehen, während unsere Brüder in der Heimat in schwerem Kampfe liegen.

Festungsbefatzung von Tsingtau! Ich erinnere euch an die glorreichen Verteidigungen von Kolberg, Graudenz und der schlesischen Festungen vor mehr als hundert Jahren. Nehmet euch diese Helden zum Beispiel. Ich erwarte von euch, daß ein jeder sein bestes hergeben wird, um mit den Kameraden in der Heimat an Tapferkeit und jeglicher Soldatentugend zu wetteifern. Wohl sind wir zur Verteidigung bestimmt. Haltet euch aber stets vor Augen, daß die Verteidigung nur dann richtig geführt wird, wenn sie vom Geiste des Angriffs erfüllt ist.